

Was Sie erwartet ...

■ MARTIN GROSS

Dem Schwerpunktthema dieses Heftes liegt ein profundes, wachsendes Unbehagen zugrunde: viele intellektuelle Frauen und Männer fühlen sich in ihren Kirchen nicht willkommen – nämlich dann nicht, wenn sie das praktizieren, was intellektuellem Selbstverständnis entspricht: Nachdenken, in Frage stellen, kritisch kommentieren. Auch wenn in der römisch-katholischen Kirche momentan ein Mann der Wissenschaft an der Spitze steht, hat das die Ablehnung, die so manchem hochkarätigen Denker von Seiten des Klerus entgegenschlägt, nicht gemildert. **Quart** beginnt nunmehr, wie im vergangenen Heft bereits angekündigt, einen Diskussionsprozess, der die Befindlichkeit und Situation von intellektuellen Frauen und Männern in ihren Kirchen erkunden will.

„Intellektualität ist die Souveränität des Geistes“ schreibt Heinrich Schmidinger in diesem Heft, und das macht so manchen Hüter der katholischen Lehre misstrauisch – eine Haltung, die auch dem evangelischen Oberkirchenrat Michael Bünker in seiner Kirche nicht fremd ist. Und Peter Paul Kaspar, einer, der als Musiker, Schriftsteller, als Künstler- und Akademikerseelsorger nach eigenen Worten innerkirchliche Narrenfreiheit genießt, beschreibt in einem seiner Artikel einen zentralen Verdacht, den man intellektuellen Menschen innerkirch-

lich entgegen bringt: Intellektuelle seien nicht fromm. Was steckt für ein Frömmigkeitsverständnis hinter so einem Befund? Fromm ist, wer nicht nachdenkt und alles kritiklos hinnimmt, was „von Oben“ (damit ist nicht der Himmel gemeint) verordnet wird? Kein Wunder, dass Frömmigkeit in den Geruch von intellektuell unterbelichteter Harmlosigkeit geraten ist.

Dabei, und das betont Hubert Gaisbauer, braucht die Kirche die Intellektuellen – sie hat sie immer schon gebraucht – und die Intellektuellen brauchen sie, um Demut zu lernen, die ihnen immer wieder mangelt. Über die Befindlichkeit intellektueller Frauen berichten aus eigener Erfahrung Ursula Baatz und Ingrid Pfeiffer. Es sind Geschichten, die vom „Weg aus der Sackgasse hinaus auf den Ozean“ (Baatz) erzählen und von der Bedrohung kritisch denkender Frauen in ihrer Kirche.

Paul Schulmeister denkt über die Dialektik von Spiritualität und Säkularisierung nach, Rudolf Mitlöhner über Lüge und Wahrheit in der Politik. Und von Täuschungen und falschen Fahrten, allerdings nicht in einem politischen sondern kriminalistischen Kontext, handelt Paulus Hochgatterers neuer Roman, den Julia Danielczyk rezensiert.

Wir wünschen anregende Lektüre!



Martin Gross, Studium der Geschichte, Politologie, Völkerkunde, Philosophie und Theologie in Wien. Abschluss in der Katholischen Medienakademie. Gesangsstudium und Kompositionsunterricht. Seit 1992 Redakteur im ORF-Hörfunk.

Astrid Polz-Watzenig – Matthias Opis – Alois Kölbl – Rainer Bucher (Hg):

Au contraire. Glaube – Emotion – Vernunft

Wieser Verlag: Klagenfurt 2006

Eine Publikation aus Anlass 60 Jahre Katholische Hochschulgemeinde Graz

Die Autorinnen und Autoren dieses Sammelbandes machen der Katholischen Hochschulgemeinde Graz zu ihrem 60. Geburtstag ein Geschenk, das dem Selbstverständnis der KHG über sechs Dezennien entspricht. Agora zu sein für unterschiedliche Weltanschauungen und Lebensentwürfe.

Mit Beiträgen der Herausgeber und von Hannes Androsch, Harald Baloch, Erhard Busek, Brigitte Ederer, Reinhold Esterbauer, Michael Fleischhacker, Franz Grabner, Matthias Horx, Egon Kapellari, Bernhard Körner, Franz Küberl, Constantin Luser, Boris Nemsic, Rudolf Mitlöhner, Peter Pawlowsky, Madeleine Petrovic, Birgit Pözl, Heinrich Schnuderl, Helmut Schüller, Wolfgang Schüssel, Gerfried Sperl, Hans Sünkel und Edith Zeier-Draxl.

Abonnentinnen und Abonnenten von „Quart“ können das Buch zum Subskriptionspreis von € 17,- zzgl. Versandkosten bestellen: Katholische Hochschulgemeinde, Leechgasse 24, 8010 Graz; E-Mail: khg@khg-graz.at; Tel.: 0316/32 26 28

Lesen Sie dazu auch die Rezension auf Seite 31.